

Pflegeplan statt Notfallplan

Rasenplatz als tägliches Zentrum des Sports

(SHH/KMB) Schon vor dem Betreten des „Heiligen Rasens“ wirkt der Sportrasen auf den Sportler. Der optische Eindruck - sozusagen die Visitenkarte - wird zuerst wahrgenommen. Wie sind die Färbung und Sättigung des Grüns? Wie viele Fehlstellen gibt es in den neuralgischen Bereichen (Torräume, Mittelachse)? Findet man ordentlich gemähte Bahnen auf dem Platz oder ist es das „Chaos-System“?

Sodann folgt der direkte Kontakt mit dem Sportrasen in Form der Nutzung. Wie ist das Rollverhalten des Balls (geradlinig oder hüpft er über den Platz)? Wie scherfest ist der Rasen – tiefgründig verwurzelt oder nur eine „minimale Bindung“ im oberen Horizont, der nach jedem Derby die Spuren des „historischen Gefechts“ deutlich zu Tage fördert? Seenplatte statt harmonischem Grün – wie verhält sich der Platz nach Regenschauern?



Abb. 1: Sportplatz mit Streifenmuster durch gleichmäßige Mährichtung. (Foto K.G. Müller-Beck)

Erwartungen der Spieler und des Vereins

Der Nutzer wünscht sich einen Platz, auf dem er seine individuelle Fähigkeit bestmöglich ausspielen kann – schnelle, starke Dribblings über den kurzflorigen Rasen, der kurz vorher angefeuchtet wurde, damit „die Pille besser läuft“. Um dieses Bild zu verwirklichen, bedarf es eines grundlegenden Konzepts, in dem alle Bereiche miteinander verknüpft werden – Nutzungszeiten, Mähgänge, Düngegaben, Bereg-

Inhalt

- Pflegeplan statt Notfallplan
- Fachbegriffe kurzgefasst
- Fallbeispiel: Wiederherstellung Teilbereich Rasenspielfeld nach Abbau eines temporären Containerschulgebäudes
- Fallbeispiel: Rasenanierung vor dem Bundeskanzleramt
- Frühjahrsdüngung als wichtiger Start in die Pflegesaison

Impressum

Herausgeber:

INTERGREEN AG
Am Gabelacker 11
60433 Frankfurt/Main
Telefon: +49 (0)69 530903-0
Internet: www.intergreen.de
E-Mail: info@intergreen.de

Redaktion:

(KMB) Dr. Klaus Müller-Beck
(JH) Jürgen Hilgers
(SHH) Sebastian Härtl-Hahn
(SS) Sebastian Schug
(AM) Alexander Miele

Quellenhinweise zu den Beiträgen finden Sie auf unserer Website (Rubrik „Report“): www.intergreen.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung.

Gestaltung:

WiedMedia | www.wiedmedia.de

 weiter nächste Seite

Fortsetzung des Titelthemas

nungs- und Beleuchtungsintervalle, Regenerations- und Renovationsmaßnahmen.

Individuelle Pflege-Konzepte

Da jeder Verein und auch jeder Platz unterschiedliche Ansprüche und damit verbundene Bedürfnisse aufzeigt (Lage, Boden, Bewässerung, etc.), muss ein maßgeschneidertes Konzept für den Platz erstellt werden. In den meisten Fällen limitieren zwei Faktoren die notwendigen Maßnahmen und damit verbunden die bestmögliche Instandhaltung des Sportrasens. Einerseits sind es die begrenzten, finanziellen Mittel und andererseits wirkt die hohe Auslastung der Sportanlagen. Ein übergeordneter Punkt, der nicht beeinflussbar ist, entsteht durch das Wetter – nur bei geeigneter Witterungslage erreichen gewisse Arbeiten die gewünschte Effizienz (z.B. Striegeln bei feuchter Witterung).

Zwei dieser Einflussgrößen lassen sich durch geschickte Planungen optimieren:

- Verlagerung von Nutzungseinheiten während der Regenerationsphase,
- Antragstellung von Fördergeldern bei der kommunalen bzw. öffentlichen und Verbands-Sportverwaltung.



Abb. 2: Veränderung des Pflanzenbestandes auf dem Sportplatz bei Pflegereduzierung. (Foto: K. Müller-Beck)

Auswirkung von Minimierung der Pflege

Vernachlässigt man die Pflege, reduziert diese auf ein Minimum oder stellt die Pflege der Anlage im Gesamten ein, so wirkt sich diese Entscheidung auf sämtliche Platzeigenschaften aus. Reduziert man die Anzahl der Mähgänge mit dem Ziel, Arbeitskraft, Entsorgungskosten, Wasser und Dünger zu sparen, darf man nicht unberücksichtigt lassen, dass es für die Mahd ein optimales Zeitfenster gibt.

Dies ergibt sich aus Schnitthöhe, Witterung, Temperatur, Equipment und Know-how. Wächst der Halm zu lang und man will diesen auf die übliche Spiel-Schnitthöhe reduzieren, kann der Rasen eine hellgrüne bis gelbliche Färbung aufweisen und damit nährstoffunterversorgt wirken. Durch die Mahd kommen die

Sonnenstrahlen direkt an die Basis und können diese verbrennen. Das lange Gras ist deutlich feuchter und schwerer und kann Probleme bei der Absaugung verursachen.

Projekt-Beispiel

An einer beispielhaften Anlage war es uns möglich, die Auswirkungen der Pflege-Einstellung und Reduktion mitzuverfolgen. Die Anlage wurde vor über zwanzig Jahren von einem Tennensportplatz in einen Rasensportplatz mit integrierter Versenkbergung umgebaut und vom Verein und der Kommune in Eigenleistung gepflegt und instandgehalten. Mit dem Corona-Lockdown kam das „Aus“ für die Pflege und die Fußballabteilung. Pflegemaßnahmen wurden bis auf die Mahd (zweimal im Jahr) komplett eingestellt.

Ergebnis der Einstellung aller Pflegemaßnahmen:

- Verdrängung der gewünschten Rasensammensetzung durch Wiesenkräuter,
- Bildung einer ca. 30 mm starken organischen Filzschicht,
- Erhöhte Population von Wühlmäusen,
- starke Verringerung der Ebenheit der Spielfläche,
- Versenkregnerköpfe defekt und nicht einsatzbereit,
- Geringe bis keine Scherfestigkeit der Rasenarbe,
- Entstehung von Staunässebereichen.

Verlust der Funktionalität

Die Vernachlässigung der Sportplatzpflege führte zum Verlust aller erforderlichen Parameter einer funktionsfähigen Rasensportanlage. Um die gewünschten Parameter wieder herzustellen, ist eine grundlegende Sanierung der Rasenarbe notwendig – dies ist nur mit einem hohen Invest und einer enormen Leistung von Arbeitskraft umsetzbar.

Die Maßnahme beginnt mit der Reduktion der krautigen Filzschicht bis in die funktionsfähige Rasentragschicht. Die Rasentragschicht muss wieder auf das Niveau von 12 cm Stärke hergestellt werden – hier empfiehlt sich die Rasentragschicht und die Ergänzungsstoffe in einem Bodenlabor auf die Parameter der DIN 18035-4 prüfen und eine entsprechende Rezeptur berechnen zu lassen. Nach der Ergänzung des Substrats erfolgen spezielle Verzahnungs- und Lockerungsmaßnahmen mit einer abschließenden Neueinsaat des Typs RSM 3.1.

FACHBEGRIFFE
KURZGEFASST

„Pflegehorizont“ durch Rasenfilz

(JH/KMB) Als Pflegehorizont bezeichnet man die Schichten im Boden, die nach der Neuanlage eines Rasenspielfeldes durch die Produktion von organischer Substanz (Filz) und Pflegemaßnahmen, wie Besandung und mechanische Bearbeitung, entstehen. Kurz gesagt: „Die Stoffproduktion mit abgestorbener org. Substanz ist größer als der Filzabbau durch Mineralisation.“



Das Bodenprofil weist oberhalb der ursprünglichen Rasentragschicht verschiedene Schichten aus Filz und Sand auf. Diese Horizontierung führt zur Verringerung von Wasser- und Luftdurchlässigkeit im Wurzelraum. Man nennt dies einen „Sandwich-Effekt“. (Foto: K.G. Müller-Beck)

Porenbruch

Durch diese Schichtbildung entsteht ein Porenbruch. Eine durchgängige Porenkontinuität ist das Ziel einer guten Bodenpflege im Sportrasen. Durch die Vernetzung der Poren im Boden, können sich Wasser, Luft und die Wurzeln bewegen. Der Begriff Porenbruch bezieht sich bei der Rasenpflege auf die Zerstörung bzw. Unterbrechung der natürlichen Porenstruktur im Boden. Dadurch wird die Durchlässigkeit und Belüftung des Bodens beeinträchtigt, dies hat negative Auswirkungen auf die Rasenqualität. Das Wurzelsystem bildet sich dann nicht nach unten hin aus.

Wurzelsystem

Die Gräserwurzeln fühlen sich im oberen Pflegehorizont durch den Porenbruch deutlich wohler, weil hier mehr Wasser und somit auch Nährstoffe gespeichert werden. Die einzelnen Wurzeln haben keinen Reiz, nach unten in die magere Rasentragschicht zu wachsen und verflachen. Frei nach dem Motto: „Warum soll ich zum Bier holen in den Keller gehen, wenn oben im Kühlschrank genügend ist.“ Als Konsequenz aus dem flachen Wurzelsystem vermindert sich die wichtige Scherfestigkeit für die Rasenspielfelder. Im schlechtesten Falle kann es durch Sauerstoffmangel sogar zu Fäulnis kommen.



Den gesamten Artikel lesen Sie auf unserer Website (Rubrik „Report“):

www.intergreen.de



Lesen Sie weiter unter www.intergreen.de

Fallbeispiel

Wiederherstellung Teilbereich Rasenspielfeld nach Abbau eines temporären Containerschulgebäudes

(JH) Auf einem ursprünglichen Rasenspielfeld (bodennahe Bauweise) wurde 2018 ein temporärer Schulkomplex aus Containern errichtet. Um das Kiesfundament für den Containerbau aufzuschütten, wurde die obere Rasentragschicht abgetragen. Von Vorteil war hier das vorhandene Drainagesystem aus Drainsaugern und Drainschlitzern, welches für die Entwässerung der Kiestragschicht sorgte.

Anfang 2023 wurde die eigentliche Sportfläche wieder von der Kiestragschicht befreit. Für die Wiederherstellung wurden sodann auch die verbliebenen Kiestragschichtreste säuberlich abgetragen, das verbliebene Rohrdrainsystem auf Funktionalität überprüft und teilweise wieder ergänzt. Die für den bodennahen Aufbau typischen Drainschlitzte waren in Ordnung. Daher konnte die untere Rasentragschicht für ein Feinplanum ergänzt und mit Feinschlitzern komplettiert werden. Nach einem weiteren Feinplanum wurde die obere Rasentragschicht geliefert, aufgetragen und zur Ansaat vorbereitet.



Schulcontainer des Einrichtungsverbands Steinhöring (EVS). (Foto: Architekturbüro Einhellig)

Im Zuge der Maßnahme wurde auch das verbliebene Rasenspielfeld regeneriert. Final wurde die Neuansaat, bzw. Nachsaat auf der regenerierten Fläche durchgeführt. Im Frühjahr 2024 konnte das Rasenspielfeld wieder zu seinem ursprünglichen Zweck genutzt werden.



Den gesamten Artikel lesen Sie auf unserer Website (Rubrik „Report“):
www.intergreen.de

Fallbeispiel

Rasensanierung vor dem Bundeskanzleramt Ein wichtiges Pflegeprojekt nach Großveranstaltungen

(AM) Inmitten der politischen Hochburg Berlins, vor dem imposanten Bundeskanzleramt, wurde vor kurzem eine Rasensanierung durchgeführt.

Auch in 2024 diente die Fläche wieder als zentraler Veranstaltungsort für bedeutende Ereignisse wie der Berliner Marathon, die Fanmeile zur Euro 2024 und die Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag des Deutschen Grundgesetzes. Diese Großveranstaltungen haben nicht nur zahlreiche Besucher angezogen, sondern auch ihre Spuren im Grün hinterlassen.

Um die Attraktivität des Areals zu bewahren und die ökologischen Funktionen des Rasens sicherzustellen, wurde eine umfassende Rasensanierung bei dem INTERGREEN-Partnerbetrieb Schmitt Sportstättenbau in Auftrag gegeben. Die Sanierung umfasste die Bodenaufbereitung und die Auslegung eines Fertiggrases. Zum Einsatz kamen zudem organische Düngemittel.



Schmitt-Sportstättenbau im Einsatz vor dem Bundeskanzleramt (Foto: Schmitt GmbH)

Die Sanierung des Rasens vor dem Bundeskanzleramt hat weitreichende Auswirkungen. Sie dient nicht nur der ästhetischen Aufwertung des gesamten Platzes, sondern fördert auch die Biodiversität in der Stadt. Funktionierende Grünflächen mindern die Temperaturen in der heißen Jahreszeit, tragen zur Luftreinigung bei und verbessern somit das gesamte Stadtklima.



Den gesamten Artikel lesen Sie auf unserer Website (Rubrik „Report“):
www.intergreen.de

Frühjahrsdüngung als wichtiger Start in die Pflegesaison

(SS) Oberirdisch erscheinen die Sportrasenflächen zum Beginn des Frühlings oft gelblich und karg. Wurde auf den Plätzen schon der Trainingsbetrieb zur Vorbereitung auf den Liga-Start abgehalten, sehen manche Flächen schon relativ ramponiert aus.

Unterirdisch haben die Wurzeln der Rasenpflanzen jedoch schon seit ca. November bzw. Dezember Hochbetrieb. Um diese Betriebsamkeit an die Oberfläche zu übertragen, bedarf es einer Frühjahrsdüngung, um das Wachstum anzuregen.

Frühjahrsdünger sollten in der Regel einen hohen Anteil an Stickstoff vorweisen, um hauptsächlich das Wachstum zu befeuern.

Des Weiteren ist darauf zu achten, dass die ausgebrachte Menge pro m² relativ hoch angesetzt ist. Je nach Dünger-Zusammensetzung liegt der Erfahrungswert zwischen 35 und 45 g/m².

Bei dieser Dosierung lassen sich Rasenkrankheiten, die sich über den Winter eingenistet haben, wie z. B. Schneeschimmel, verwachsen und somit beseitigen.



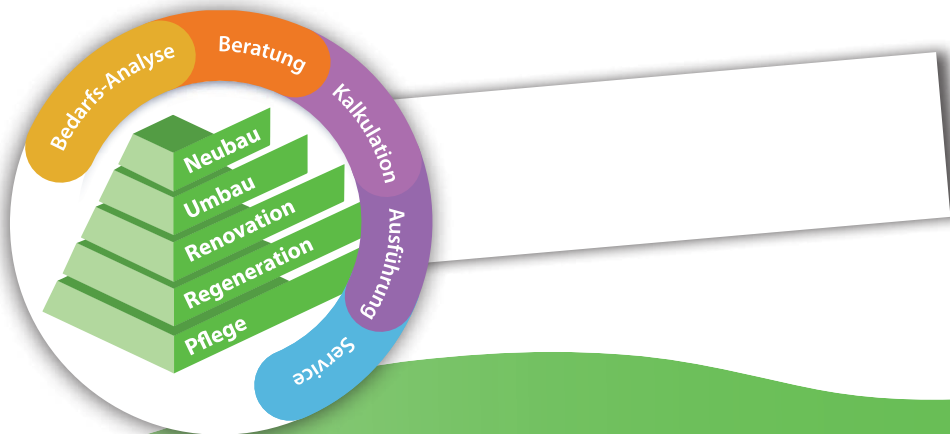
Idealer Zeitpunkt für die „Haupt-Frühjahrsdüngung“ ist, wenn die Vegetation die grünen Knospen ausbildet und die Forsythien in den Vorgärten gelb blühen.

Dieser Zeitpunkt ist bestens geeignet, weil dann der Boden schon eine gewisse Temperatur aufweist und somit Bedingungen schafft, dass die meisten Frühjahrsdünger mit Langzeitwirkung greifen können.

Auf unserer Website erwartet Sie noch ein weiterer Tipp aus dem Nähkästchen.



Den gesamten Artikel lesen Sie auf unserer Website (Rubrik „Report“):
www.intergreen.de



INTERGREEN-Praxistag 17. Oktober 2024 in der Eifel

Zum INTERGREEN-Praxistag trafen sich die Fachkollegen in der Eifel. Das Thema „Sportplatz-Bewässerung – Ein Feldversuch zur Steigerung der Effizienz“ bot hierbei die Grundlage, um sein eigenes Fachwissen auszubauen, den Austausch untereinander zu fördern und um sodann mit frischen Impulsen Neues im Sportplatzbau-Alltag umsetzen zu können.

Faktoren, die bei der Berechnungseffizienz eine Rolle spielen sind u.a. die Baustoffe, die Bauweisen und die Berechnungssysteme. Der Referent und INTERGREEN-Partner Jan Cordel weckte die Neugierde der Teilnehmer, die sich am Ende alle einig waren: Ein Umdenken ist angesagt.

Für die INTERGREEN-Fachbetriebe sind der Austausch untereinander sowie die fachliche Weiterbildung ein stetes Ziel.

*Getreu unserem Anspruch:
Qualität treibt uns an!*

**Ihr kompetenter Partner
im Sportplatzbau:**

FASZINATION RASEN

PRAKTIKUM AN DER FRISCHEN LUFT

**JETZT
BEWERBEN!**

Kontakt siehe unten...

UNSER SERVICE-ANGEBOT ZUM DOWNLOAD:

Aktuelle **Rundum Pflegepakete** oder unsere **„Pflegepläne Sportrasen-Platz“** finden Sie auf unserer Website www.intergreen.de unter „Service“.



AKTUELL UND BEDARFSGERECHT UNSER NEWSLETTER:

INTERGREEN® Newsletter

Jetzt anmelden:

INTERGREEN-Newsletter
kurz und pointierte
Fachinformationen!

www.intergreen.de/newsletter.html